

## GWD-Standpunkt – Energie

# Regionale Energiewende

### DIE HERAUSFORDERUNG

Die Energiewende steht im Fokus zahlreicher Diskussionen und politischer Maßnahmen weltweit. Die Umsetzung der Energiewende erfolgt jedoch vor allem auf regionaler Ebene. Die Stärkung regionaler Energiesysteme und -kooperationen ist daher ein bedeutender Schritt zur Erreichung der Pariser Klimaziele. Durch die Förderung erneuerbarer Energien, die Steigerung der Energieeffizienz und die Schaffung einer dezentralen Energieinfrastruktur zur eigenständigen Energieversorgung können Regionen nicht nur ihren ökologischen Fußabdruck verringern, sondern auch neue Wirtschaftsmöglichkeiten schaffen und die lokale Gemeinschaft stärken. Daher empfiehlt der Grüne Wirtschaftsdialog:

### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1. **Rechtlichen Rahmen schaffen:** Die Politik muss einen klaren rechtlichen Rahmen schaffen, der die Entwicklung und Integration erneuerbarer Energien in regionale Energieversorgungssysteme unterstützt. Dazu gehören beispielsweise die Einführung von günstigen Einspeisetarifen für erneuerbare Energien, die Förderung von Energiegenossenschaften und die Vereinfachung bürokratischer Hürden für den Ausbau erneuerbarer Energien. Hierzu gehört ebenfalls eine Pachtpreisbremse sowie die Eingrenzung von Windvorrangflächen für private Investor:innen. Grundsätzlich muss darauf geachtet werden, dass sämtliche Initiativen und Fördervorhaben einen dem Stromsystem dienlichen und langfristig betriebswirtschaftlich tragbaren Ausbau der erneuerbaren Energien ermöglichen.
2. **Regionale Planung und Steuerung begünstigen:** Um eine effektive regionale Energieplanung und -steuerung zu gewährleisten und Innovationen im Planungsprozess zu fördern ist es entscheidend, sowohl Rechtssicherheit zu schaffen als auch den Handlungsspielraum der Kommunen zu erweitern. Die überörtliche Raumplanung kann vor allem durch die informelle Moderation gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse sowie der Entwicklung von Zielen und Leitbildern zur Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene beitragen.
3. **Investitionsanreize setzen:** Durch gezielte Förderprogramme und Anreize auf Bundes- und Landesebene sollten Investitionen in erneuerbare Energien und energieeffiziente Technologien in der Region gefördert werden. Dies sollte zum Beispiel in Form von steuerlichen Vergünstigungen, Zuschüssen oder günstigen Krediten geschehen, um dazu zu ermutigen, in nachhaltige Energiesysteme zu investieren. Kommunen und Bürger:innen sollten hier Vortritt haben.
4. **Bürgerbeteiligung ermöglichen:** Um eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung und dessen Unterstützung für die regionale Energiewende zu gewährleisten, ist eine aktive Einbeziehung der Bürger:innen in alle Planungen und Projekte erforderlich. Auch sollte eine finanzielle Beteiligung ermöglicht werden.
5. **Infrastruktur gezielt ausbauen:** Eine erfolgreiche regionale Energiewende erfordert den Ausbau der Energieinfrastruktur. Der Aufbau und die Modernisierung eines zuverlässigen und intelligenten Energienetzes müssen vorangetrieben werden, sodass eine effiziente Integration erneuerbarer Energien ermöglicht wird.
6. **Fokus auf Energieeffizienz legen:** Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien ist eine Steigerung der Energieeffizienz von entscheidender Bedeutung. Es müssen von allen Seiten Anreize geschaffen werden, um Energieeinsparungen in Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Haushalten zu fördern. Dazu gehören beispielsweise energetische Sanierungsprogramme, verbindliche Energieeffizienzstandards und die Sensibilisierung der Bevölkerung für den bewussten Umgang mit Energie. Die politische Förderung von intelligenten Stromnetzen (Smart Grids) und dezentralen Energiespeichern wird hierbei die Flexibilität und Stabilität des regionalen Energiesystems erhöhen. Dafür muss der Einbau sogenannter „Smart Meter“ mit Nachdruck vorangetrieben werden.
7. **Regionale Wertschöpfung stärken:** Die regionale Energiewende stärkt die regionale Wertschöpfung und schafft lokale Arbeitsplätze. Die gezielte Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten ist hier bedeutend, indem sie die lokale Produktion erneuerbarer Energien und energieeffizienter Technologien unterstützt. Dies sollte durch gezielte öffentliche Beschaffung, Unterstützung von Forschung und Entwicklung sowie die Förderung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen im Bereich der grünen Technologien geschehen.
8. **Regionale Kooperationen fördern und ausbauen:** Regionale Kooperationen von Kommune/Stadt und den weiteren Stakeholder:innen wie beispielsweise Energieversorgungsunternehmen, Stadtwerke, Bürger:innen, Feuerwehr usw. bieten die Möglichkeit, Erfahrungen, bewährte Praktiken und technisches Know-how auszutauschen. Durch die Zusammenarbeit können regionale Akteur:innen ihre Ressourcen bündeln und beispielsweise regionale Energiepläne entwickeln und Infrastrukturprojekte koordinieren. Durch eine gemeinsame Interessenvertretung können regionale Kooperationen eine stärkere Verhandlungsposition gegenüber politischen Entscheidungsträger:innenn, Energieversorgungsunternehmen und anderen Akteur:innen einnehmen.
9. **Regionale Energiewende auch im urbanen Raum integrieren:** Regionale Energiewende muss auch die spezifischen Bedürfnisse und Potenziale des urbanen Raums berücksichtigen. Hierzu müssen geeignete Standorte für den Ausbau erneuerbarer Energien im urbanen Raum identifiziert werden. Ebenso bedarf es an Förderung von Solarenergie durch die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern und an Fassaden.

### Das Fachforum Energie

Vor dem Hintergrund der energiepolitischen Herausforderungen in Deutschland und Europa führt der GWD eine Vielzahl von Veranstaltungen und Diskussionsformaten zum Thema Energie durch. Schwerpunkte liegen dabei auf der energieintensiven Grundstoffindustrie, der regionalen Energiewende sowie den Themen emissionsarme Energieträger und Dekarbonisierung.

